

Lernen mit allen Sinnen

Waldkindergärten im Aufschwung

Interview mit Franz J. M. Huber vom Landesverband Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V.

Das Interview führte Michael Noll

FRANZ HUBER ist Vorsitzender des 1. Holledauer Waldkindergartens und einer von drei Vorsitzenden im Landesverband Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V. Der Landesverband engagiert sich für eine Stärkung der Wald- und Naturkindergärten und unterstützt und berät mittlerweile 120 Waldkindergärten in Bayern.

LWFaktuell: Sie sind als Industrie-Berater tätig und viel unterwegs. Wie sind Sie zum Waldkindergarten gekommen?

F. Huber: Als die Frage anstand, wohin unser Sohn Patrick in den Kindergarten gehen sollte, begleitete ich meine Frau zu einem Info-Abend eines Waldkindergartens. Im Laufe dieses Abends erkannte ich, wie wichtig die Frühpädagogik für die Persönlichkeitsentwicklung ist. Denn in den ersten sieben Lebensjahren werden die Grundlagen dafür gelegt. Von den Vorzügen der Waldkindergartenpädagogik überzeugt, war schnell klar, dass ich mich hier engagieren wollte.

LWFaktuell: Sie ziehen oft Parallelen zwischen der Wirtschaft und dem Kindergarten. Was hat das Eine mit dem Anderen zu tun?

F. Huber: In der Wirtschaft werden Persönlichkeiten gesucht, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Klappt das in den Teams nicht, so werden wir als Berater angefordert, das Versäumte nachzuholen. Wie allzu oft in unserer Gesellschaft wird an Symptomen herumgeflickt anstatt Ursachen zu beseitigen. Dabei kann die Frühpädagogik einen wichtigen Beitrag leisten: weg von der Defizitorientierung hin zur Potenzial-erweiterung d. h.: zu fördern was in dem einzelnen Menschen steckt und ihn nicht mit Daten und Fakten abfüllen.

LWFaktuell: Welche Vorteile bieten Waldkindergärten?

F. Huber: Der Wald bietet ideale Bedingungen zum Lernen aus erster Hand. Durch Greifen „begreifen“ Kinder - erst muss ein Mensch das Konkrete (Fassbare) kennen, bevor er das Abstrakte verstehen kann. Lernen mit allen Sinnen wird im Wald groß geschrieben. Ganz nebenbei lernen die Kinder den Wald, den sie lieben und schätzen, zu achten, um ihn zu bewahren. Arten- und Formenkenntnisse erwerben sie sich „im Vorbeigehen“.

LWFaktuell: Können Sie uns noch weitere Vorteile nennen?

F. Huber: Ja, Waldkindergärten sind für die Gemeinden eine

recht preiswerte Art der Kinderbetreuung, da sich die Kinder die ganze Zeit in der Natur aufhalten und kein festes Gebäude benötigt wird.

LWFaktuell: Wie viele Waldkindergärten gibt es in Bayern und welche Aufgaben übernimmt der Landesverband?

F. Huber: Derzeit gibt es ca. 120 Waldkindergärten in Bayern. Als ich 1997 anfang, waren es etwa 20 und bei jeder Gründung wurde das Rad neu erfunden. Hier will der Landesverband helfen. So entwickelten wir z. B. ein „Starterpaket“ mit wichtigen Tipps für die Neugründung eines Waldkindergartens. Ein wichtiger Punkt ist auch die politische Vertretung gegenüber dem Landtag, das haben die Beratungen zum neuen Kindergarten-gesetz in Bayern gezeigt.

LWFaktuell: Wie sieht es auf Bundesebene aus?

F. Huber: Auf Bundesebene beginnen die Landesverbände zusammen zu arbeiten. Denn nur gemeinsam sind wir stark genug, um den einzelnen Initiativen den Rücken zu stärken und

in der Öffentlichkeit adäquat wahrgenommen zu werden.

Gemacht wird aber die Arbeit vor Ort und hier gilt mein Dank den vielen Förstern für ihre unbürokratische Zusammenarbeit.



Abb. 1: Lernen mit allen Sinnen. Der Wald bietet ideale Bedingungen dazu. (Foto: B. Gilch)

Landesverband Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V.

Der 1999 gegründete Dachverband zielt darauf, die neue Form der Kinderbetreuung in Pädagogik, Politik und Öffentlichkeit unverzichtbar zu machen. Der Verband fördert die

Anerkennung, Verbreitung und Weiterentwicklung der Wald- und Naturkindergärten sowie der Naturpädagogik in Bayern.

Kontakt:

Franz J. M. Huber, Am Engelsberg 19, 84076 Pfeffenhausen
www.waldkindergaerten-bayern.de
 Email: franz.j.m.huber@t-online.de